Was ist neu in der medikamentösen Therapie? Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

Innovation in der Schmerztherapie

Eine Substanz – zwei Wirkprinzipien

Bei 30–40% der Patienten mit chronischen Schmerzen wird durch eine Behandlung das Ziel einer mindestens 50%igen Schmerzreduktion nicht erreicht, sagte Prof. Claudia Sommer, Würzburg, anlässlich eines Symposiums beim Neurologenkongress. Deshalb begrüßte sie die Zulassung von Tapentadol (Palexia® retard) zur Behandlung starker, chronischer Schmerzen bei Erwachsenen, die nur mit Opiodanalgetika angemessen behandelt werden können.

Weniger opioidtypische Nebenwirkungen

Die Effektivität von retardiertem Tapentadol (100–250 mg zweimal täglich) wurde in einer doppelblinden Phase-III-Studie im Vergleich zu retardiertem Oxycodon (20–50 mg/d) und zu Placebo untersucht. Die insgesamt 981 Studienteilnehmer litten an mäßig starken bis starken chronischen Rückenschmerzen nicht maligner Ursache. Nach einer dreiwöchigen

Titrationphase wurden Wirksamkeit und Sicherheit während der zwölf Wochen Erhaltungstherapie erfasst.

Gegenüber der Ausgangssituation verbesserte Tapentadol signifikant und über die gesamte Studienperiode die mittlere Schmerzintensität. Der Grad der Schmerzlinderung entsprach dem in der Oxycodongruppe, es traten aber weniger opioidtypische Nebenwirkungen auf. Unter Verstopfung, Übelkeit und Erbrechen litten 26,3% der Patienten im Placeboarm, 43,7% im Tapentadolarm und 61,9% im Oxycodonarm. Zudem erreichten mit Tapentadol mehr Patienten eine mindestens 50%ige Schmerzlinderung als mit Oxycodon (30,4 vs. 23,3%). Für Sommer haben sich damit die Erwartungen an die Substanz mit dem zweifachen Wirkmechanismus erfüllt: Die volle Wirksamkeit wird durch den zusätzlichen noradrenergen Effekt bereits bei geringer MOR-Aktivität erreicht – bei gleichzeitiger Reduktion opioidtypischer Nebenwirkungen.

Was ist ein MOR-NRI?

Tapentadol ist ein zentral wirkendes Analgetikum, das zwei Mechanismen vereinigt: Es ist ein starker μ -Opioidrezeptor-Agonist (MOR) und hemmt gleichzeitig die Noradrenalin-Wiederaufnahme (NRI). Die beiden Wirkmechanismen ergänzen sich synergistisch. Dabei hat Tapentadol ein geringes Interaktionspotenzial, wie Prof. Rolf-Detlef Treede, Mannheim, erläuterte. Der Wirkstoff wird überwiegend über die Leber verstoffwechselt und ist kein CYP-Inhibitor oder -Induktor. Tapentadol ist laut Treede bei leicht bis mäßig eingeschränkter Nierenfunktion, leicht eingeschränkter Leberfunktion und bei älteren Patienten im Allgemeinen ohne Dosisanpassung einsetzbar.

■ Friederike Klein
Quelle: Satellitensymposium, Neurologiekongress, Mannheim, 23. September 2010 (Veranstalter: Grünenthal)

Studiendaten untermauern den Nutzen von Weißdorn

Mehr Kraft für das Herz 50+

Die Generation 50+ ist zwar heute so fit wie nie zuvor, dennoch zeigt das Herz oft erste Anzeichen von „Alters“-Schwäche, ablesbar am Nachlassen der allgemeinen körperlichen Fitness. Aktuelle Studiendaten zeigen, dass Patienten mit beginnenden Leistungseinbußen einen hohen Nutzen aus der herzstärkenden Wirkung von Weißdorn ziehen.

Die Diagnose „chronische Herzinsuffizienz“ wird in der Hausarztpraxis immer häufiger gestellt. Im Allgemeinen handelt es sich um eine Herzinsuffizienz im NYHA-Stadium II und damit um das typische „Altersherz“ – eine Diagnose, die allerdings nicht bagatellisiert werden sollte. Denn die Erkrankung verläuft chronisch progredient. „Wer mit der Herzschwäche

lebt, bei dem lassen Erschöpfung, Dyspnoe, periphere Ödeme und Appetitlosigkeit die Lebensqualität erheblich sinken“, so Prof. Vera Regitz-Zagrosek, Berlin.

Besserung von Lebensqualität und klinischen Symptomen

Die Lebensqualität und auch die klinische Symptomatik von Patienten mit leichter